

28.2.1949.

Herrn

Prof. Dr. A. von Loehr,
Kunsthistorisches Museum,

W i e n I/1
Burgring 5

Sehr verehrter Herr Kollege!

Infolge einer Auslandsreise, von der ich gerade zurückgekehrt bin, kann ich Ihren freundlichen Brief vom 11. Januar, erst heute beantworten. Wie mir vor kurzem der Personalreferent des Bayer. Unterrichtsministeriums, Herr Prof. Rheinfelder, mitteilte, hat er auf unsere Intervention hin noch einmal versucht, beim Finanzministerium die Gewährung einer Pension für Herrn Theodor Mayer zu erreichen. Das Finanzministerium hat diesen Antrag jedoch wiederum abgelehnt und auf die Möglichkeit einer sogenannten Flüchtlingspension in dem früher gekennzeichneten Sinne verwiesen. Herr Rheinfelder war von dieser Bescheide selber sehr unbefriedigt, erklärte aber, gegen den besagten Entscheid des Finanzministeriums nichts tun zu können. Es bleibt also keine andere Möglichkeit, als dass Herr Mayer sich entschliesst, den Antrag auf Gewährung einer derartigen Flüchtlingspension, der unbedingt von ihm selber ausgehen muss, nunmehr zu stellen. Dazu möchte ich einmal in aller Offenheit bemerken, dass es nicht angängig ist, dass zwar wir uns andauernd in seinem Interesse bemühen, Herr Mayer selber aber sich auf den Standpunkt des Alles oder Nichts stellt und alle unsere Versuche mit grösster Schroffheit ablehnt. Wenn in dieser Hinsicht keine Änderung eintritt, so sehe ich nicht mehr, wie wir zu einem Resultat gelangen sollen.

Sollte die Angelegenheit der Flüchtlingspension zunächst einmal in positivem Sinne entschieden sein, so wäre es vielleicht möglich, nachträglich noch eine Vergütung in Form eines Arbeitsauftrages hinzuzufügen und die Bezüge etwas zu erhöhen. Diese Möglichkeit könnte jedoch erst nach Gewährung der Flüchtlingspension ins Auge gefasst werden, da Herr Mayer bei seinem Antrag seine finanziellen Verhältnisse genau darlegen muss und bei dem Vorhandensein eines derartigen Arbeitsauftrages die Flüchtlingspension voraussichtlich nicht bewilligt werden würde. Es wäre sehr dankenswert, wenn Sie, sehr verehrter Herr Kollege, sich in dem gedachten Sinne bei Herrn Mayer bemühen und damit zur Erzielung eines positiven Resultats beitragen wollten.

Mit den besten Empfehlungen bin ich

Ihr sehr ergebener

B.